Brief an den Leser

Autor(en): **Schwyn, Christine**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 3: **Wie stehen Behinderte zueinander?**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief an den Leser

Als die mitglieder der arbeitsgruppe für diesen Puls nicht so zahlreich erschienen waren, wie ich erwartet hatte, beschlossen wir als stark reduzierte gruppe, an den stamm zu gehen. Wir hofften, dort kreative leute anzutreffen, die sich gerne in eine diskussion über dieses heisse thema einlassen würden, und wir somit schon einen artikel in den händen hätten . . .

Doch weit gefehlt! Ob die leute da kreativ sind oder nicht, sei dahingestellt; auf jeden fall aber stiessen wir mit unserem thema auf gewaltigen widerstand. Wir wurden gefragt, was denn dies nun wieder soll, das sei doch völlig überflüssig. Auch stiessen wir mit all unseren erklärungen, weshalb auch das thema, wie b zueinander stehen, interessant zu beleuchten wäre, auf unverständnis und heftige gegenreaktionen.

Dass diese nummer nun trotzdem zustande kam, beweist vielleicht, dass sie nicht einfach überflüssig ist.

Wenn sich menschen solidarisch zusammentun, müssen sie sich auch über ihre möglichkeiten und barrieren in zwischenmenschlichen beziehungen im klaren sein. Wie oft haben wir die beziehungen von b und nb «untersucht», warum sollten wir nicht auch einmal die beziehungen von b zueinander unter die lupe nehmen!?
Manch einer wird jetzt sagen, dass b gleich zueinander stehen, wie nb auch – und, dass das doch alter käse sei. Ich möchte den spiess einfach einmal umkehren und nicht nur probleme von b und nb wälzen, sondern eben solche, die b miteinander haben (können). Ob das dann die selben probleme sind, die auch nb haben, wäre ein zweiter schritt.

Auf jeden fall bringen mich solche diskussionen in meinen eigenen beziehungen weiter, weil ich offener werde für meine probleme, da ich sehe, dass es nicht nur individuelle mühen sind . . .

In diesem sinne wünsche ich allen viel freude beim lesen!

En schöne früälig

d'christine schwyn